

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Neu-vermehrter Politischer Nach-Tisch

kürtzlich vorstellende alle florirende Reiche und Republicven dieser Zeit ;
Vormals in CCL. Fragen verfasst/ Anietzo aber Mit 224. neuen Fragen und
Anmerckungen/ laut der ** vermehret und verbessert. Auch ist der
Curiöse Anhang continuiret ...

Curiöser Anhang - Worinnen enthalten Eine kurtze Beschreibung aller
Päbste/ Kayser/ Könige und Chur-Fürsten ...Von Anfang ihrer Regierung/
biß auf dieses 1698ste Jahr ... ; In vielen verbessert/ und mit den Königen
oder Groß-Moguln in Indien ... und Hertzogen zu Venedig vermehret

Scharschmidt, Karl

Dresden, 1698

Das XXII. Kapitel. Von den Tartaren.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-5586

Das XXII. Capitel.

Von der Tartaren.

Wer seyn die Tartarn in
Europa?

Dieses seyn die Præcopenser- oder
Crimniter = Tartarn / und wohnen
zwischen dem Dnieper / Tanais und
Moscau / in einer grossen Wildniß / darin-
nen sie herum vagiren / und das Vieh hü-
ten. Ihre Hütten seyn unsern Pferch-Hüt-
ten gleich / die kan man hin und wieder / von
einem Orte zum andern / führen.

Wie starck seyn die Tartarn?

Ihre Reuteren bestehet offft in 200000.
Mann / welche Pfeile und Bogen führen.
Sie sind sonst dem Türcken in etwas un-
terworffen / dem sie auch / so offft er will / Suc-
curs schicken müssen / und dörffen / ohne des-
sen Erlaubniß / niemand bekriegen.

*

Was die Streiffereyen der Tartarn
anlanget / lassen sie sich hierinnen von dem
selben nicht binden ; Ja der Türckische
Kays

Käyser muß ihnen jährlich ein Stücke Geldes und andere Geschenke geben / damit er sie / wie die Araber / bey gutem / und in seinen Diensten erhält. Heutiges Tages ziehen sie gar selten so starck zu Felde / können auch nicht; es wäre denn / daß sie von denen Moskowitern / wie vorm Jahre / oder denen Polacken überfallen würden.

Wie groß ist der Tartarn Vermögen?

Die Tartarn / welche durch ganz Europam / und weiter / mit zertheilten Hauffen / streiffen und rauben / bringen ein grosses Gut zusammen; sonderlich aber lösen sie viel Geld aus dem Slaven-Handel / welche sie aus Moscau / Polen / Ungarn / &c. mit grossen Hauffen hinweg treiben / und ranzioniren / oder verkauffen.

Was hat es vor eine Beschaffenheit mit ihnen / wann sie ausstreiffen wollen?

Wann sie ihr Cham auffbietet / müssen sie alle mit fortziehen / und ist niemand befreyet / als nur die Kinder / Weiber / alte Leute / und die sonstigen Ampts-halber nicht Kön-

können auskommen; ihre Hotten nennen sie Horden.

* *

Warumb brauchen die Türcken in ihren Kriegen so gern die Tartarn?

Dieweiln diese 1.) gleichsam die Flügel der Türckischen Armeen seyn/ welche voraus gehen: 2.) die feindliche Länder und Völcker durch ihre erste Hitze und Furie in Furcht und Schrecken setzen; 3.) denenselben den ersten Abbruch thun/ und 4.) der nachziehenden Haupt = Armee die Wege und Pässe öffnen / absonderlich auch 5. wenn der Feinde Niederlage vorhanden/ im Nachsetzen und Nachhauen/durch ihre Geschwindigkeit/ die beste Wirkung ihres Massacrirens verfolgen müssen.

Was ist sonderlich bey ihnen selkames?

Wann der Cham mit Tode abgeheth succediret nicht / wie in andern Erb = Reichthum / der Sohn seinem Vater / sondern des Vaters Bruder / oder auch des Vaters Schwester Sohn / weiln diese aus dem Ges

Geschlechte des Ali Kirai/ für gewisser præsumiret werden.

* *

Was brauchet der Türcke für eine Maxim, den Tartar Cham in seiner Devotion zu erhalten?

Erstlich muß derselbe jezurweilen bey der Pforte und umb den Sultan seyn/daß man sich / auffn Fall / seiner Person versichern/ und auff sein Thun besser Achtung haben kan. 2) Muß er in seiner Abwesenheit gemeiniglich einen von seinen Söhnen an dem Türckischen Hofe lassen. 3) Setzet der Türckische Kaysar auch wohl noch einen Cham ins Land / wodurch der andere genöthiget wird/des Türcken Protection und Freundschaft zu suchen/damit er Zeit seines Lebens von jenem nicht verdrungen werde.

Was glauben die Tartarn?

Die in Europa seyn meistens Mahometisten ; die in Asia aber seyn Götzendiener/ und beten nicht allein zwey Götter an (als einen des Himmels/ und einen der Erden) sondern verehren und opffern auch
der

der Sonnen/ Mond/ und den vier Elemen-
ten. Theils gläuben auch gar nichts/ und
seyn eben diejenige/ welche mit den verstor-
benen Herren die Knechte und Weiber ver-
brennen.

Warum wird hier der Tartarn in
Asia nicht gedacht?

Es geschiehet nicht allein darumb / daß
von ihnen in Welt- und Reise- Beschrei-
bungen so gar nichts gewisses und beständi-
ges referiret wird: sondern auch/ weilen in
denen Relationen und Zeitungen / darauff
mein Absehen gerichtet ist / fast keiner Tar-
tarn/als derer in Europa/welche wir bisher
beschrieben / gedacht wird.

* * *

Ist denn von denen Asiatischen Tar-
tarn nichts gewisses und denck-
würdiges zu melden?

Mehr als genung/ zumahl die gewaltig-
ge Eroberung des mächtigen Reichs Chi-
na/ dergleichen in vielen Zeiten und Histo-
rien

rien nicht zu finden. Dieselbige ist in diesem Seculo geschehen / da die Asiatische Tartarn / welche bereits von langen Zeiten mit denen Chinesern gekrieget / Anno 1644. die beruffene starcke Bränck-Mauer der Chineser durchbrochen / und mit einer grausamen Krieges-Macht in ihr Reich gefallen / der grossen Residenz- und Haupt-Stadt / Peking / sich bemächtiget / viel tausend Sineser erwürget / und endlich dieses ganze Reich in ihre Gewalt gebracht / daß die meisten Inwohner aus dem Lande verjaget / und hin und wieder zerstreuet worden. Dieser Krieg und Unruhe währete etliche Jahr / biß die Tartarn völlig die Oberhand erhielten / und die ganze Kaysersliche Familia in China untergehen muste. Und waren die Sinesischen Kaysers mit ihren Unterthanen nicht wenig Schuld dran / daß sie sich der Ruhe und Bollust zu sehr ergeben haben / wiewohl der Aufwiegler / Licungzus / und etliche verrätherische Mann darinnen / auch viel darzu geholffen.

Wie

* *

Wie weit erstreckt sich China / und
was ist sonst zu verwundern bey
dieser Eroberung?

Die Länge dessen wird bey nahe auff
500. die Breite aber über 300. Meilen ge-
rechnet. Dessen Gränzen und Pässe sind
von Natur und Kunst wohl verwahret. Am
meisten aber ist zu verwundern / daß die
Tartarn solches erobern können / indem dar-
innen mehr / als LVIII. Millionen / meist
bewehrte Mannschafft / sind gezehlet worden /
wie diejenige / so diese Länder durchreiset / be-
richten / ob es wohl unglaublich scheint.
Wenn man aber betrachtet die Welt-
grosse Städte dieses Landes / die Menge
der Inwohner / die grosse Mauer / so wider
der Tartarn Einfall 300. Teutsche Meilen
lang / 30. Schuh hoch / und 12. Schuh breit /
von harten Steinen / dermassen dicht von
denen Sinesern ist auffgeföhret worden /
daß man kaum einen starcken Nagel dar-
zwischen schlagen können / so muß man
wohl gestehen / daß viel Mannschafft darin-
nen gewesen sey.

Wie

*
*
*

Wie weit erstreckt sich die Asia-
tische Tartarey?

Von der Scythischen und Caspischen
See / wie auch dem Fluß Wolga an / bis
über das grosse Reich Japonien hinaus.
Wird gemeiniglich in 3. Haupt-
Theile eingetheilet / als 1.) in die wüste und Zagati-
sche Tartarey. 2.) In die Sinesische Tar-
tarey / welche um Sina lieget / und deren
Inwohner dieses herrliche Reich eingenom-
men haben. 3.) In die Ostländische Tar-
tarey / so sich weit an dem Ostländischen
Theile des grossen Welt-
Meeres erstreckt / und am wenigsten bekannt ist.

Das XXIII. Capitel.

Von dem Indianischen
Reiche.

Wie wird dieses genennet?

Es wird gemeiniglich genennet das
Reich des grossen Mogols / welcher
sieben und dreyßig Provinzien / die
vor-